

Zwei Feiertage mit vielfältigen Beziehungen Muttertag und Vatertag

Marienmonat Mai

Die Katholische Kirche widmete den Monat Mai der besonderen Verehrung der Gottesmutter Maria. Die Marienverehrung wurde besonders in der Zeit der Gegenreformation ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zwischen Katholiken und Protestanten. Während die Katholische Kirche Maria als Mutter des Erlösers verehrt, ist sie den evangelischen Christen eine vorbildliche Frau. Den Katholiken gilt die hl. Maria als bereits vor ihrer Geburt ausgewählt und selbst ohne Erbsünde empfangen. Sie wird besonders von Mädchen und Frauen als mütterliche Patronin verehrt. Bereits „1654 erschien in Köln ein Büchlein zur Maiandacht [...] 1815 befürwortete der Papst die Maiandacht. Mitte des 19. Jahrhunderts und besonders nach dem Dogma der Unbefleckten Empfängnis, 1854, setzte sie sich weltweit durch.“ (Wolf 2012)

Viele Pfarren veranstalten Marienwallfahrten im Mai wie auch Muttertagsfeiern, die besonders Frauen mit und ohne Familienanschluss erfreuen sollen. Auch Vereine und Parteien veranstalten Maifeste, -ausflüge oder Muttertagsfeiern.

Muttertag

11. Mai 2025 / 10. Mai 2026 / 9. Mai 2027

Der Muttertag wird am zweiten Sonntag im Mai begangen und ist ein von der Wirtschaft stark beworbenes und in der Bevölkerung ebenso beliebtes wie umstrittenes Datum.

Seine Hintergründe liegen in der amerikanischen Frauen- und Mütterbewegung. 1865 begründete Ann Maria Reeves Jarvis (1832-1905) einen „Mother’s Friendship Day“ und 1870 gründete Julia Ward Howe (1819-1910) eine Mütter-Friedens-Initiative („Mothers’ Day Proclamation“). Den Muttertag entwickelte schließlich zwischen 1905 und 1907 Ann Marie Jarvis (1864-1948) zum Gedenken an den Todestag ihrer Mutter, der Frau eines Methodisten-Predigers. 1909 feierten schon 45 US-Staaten den Muttertag. 1912 erhob ihn die Methodistenkirche zum „General Memorial Day of all Mothers“. 1914 erklärte ihn der Amerikanische Kongress unter Präsident Thomas Woodrow Wilson zum Staatsfeiertag. 1917 kam der Muttertag über die Heilsarmee in die Schweiz. 1926 bewarb der Fachverband deutscher Floristen den Tag.

In Österreich engagierte sich Marianne Hainisch (1839-1936) mit Unterstützung der Pfadfinder (u.a. des in Anthering begrabenen Karl „Kara“ Barteis) für die Einführung des Muttertags, der seit 1924 gefeiert und 1926 offiziell eingeführt wurde. Hainisch war die Gründerin der österreichischen bürgerlichen Frauenbewegung, Friedensaktivistin und Mutter des ersten Bundespräsidenten der Republik Österreich, Michael Hainisch.

Im Nationalsozialismus wurde der Muttertag in Deutschland 1933 zum offiziellen Feiertag und erstmals am dritten Sonntag 1934 als „Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter“ mit der Einführung des „Mütterdienstes“ begangen. 1938 wurde die Regelung für Österreich gültig. Die „Mütterweihen“ wurden in Konkurrenz zu christlichen Feiern inszeniert. Mit 16. Dezember 1938 wurde zusätzlich das

„Ehrenkreuz der Deutschen Mutter“ in drei Stufen eingeführt, um das man ab dem vierten Kind ansuchen konnte. Es wurde am Muttertag, dem 21. Mai 1939, erstmals verliehen. In Salzburg fand im Oktober 1939 im Lifka Kino (heute Das Kino) eine Feierlichkeit statt, bei welcher live politische Reden übertragen wurden. (Kammerhofer-Aggermann/Höck 2011, 150f., 182)

In einigen Ländern wird ein Mutter- und Frauentag am Datum des Internationalen Frauentages, 8. März, begangen bzw. an anderen staatlichen oder religiösen Fest- und Gedenktagen. (Wolf 2000, 185; Wolf 2012)

Satirisch widmet sich diesem Thema der bekannte österreichische Fernsehfilm „Muttertag – Die härtere Komödie“.¹

Vatertag

8. Juni 2025 / 14. Juni 2026 / 13. Juni 2027

1910 soll in den USA erstmals – ebenfalls durch eine Frau – die Idee zu einem Vatertag aufgekommen sein. 1966 oder 1974 erhob schließlich Präsident Richard Nixon den Vatertag zum offiziellen Feiertag für die USA – als ein Äquivalent zum Muttertag mit dem Datum des dritten Sonntags im Juni.

In Deutschland wird der Vatertag mit den sogenannten Apostelprozessionen in Zusammenhang gebracht, die (nur) einige Autoren/-innen als Ursprung der Bittgänge in der Woche vor Christi Himmelfahrt ansehen. Sie sollen bereits im Mittelalter zu fröhlichen Männerfesten geworden sein, die Sebastian Franck im „Weltbuch“ von 1534 kritisiert. Auch die feuchtfröhlichen „Herrenpartien“ und „Schinkentouren“, die z. B. ab 1822 in Berlin beworben werden, gelten als Vorläufer des Vatertages. (Moser 1993, 232f.)

In Österreich wird der Vatertag am zweiten Sonntag im Juni begangen. Er wird erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts langsam von der Wirtschaft gefördert und ist in der Bevölkerung nicht sehr verbreitet. Vatertag wie Muttertag werden in der österreichischen Schul- und Kindergartenpädagogik als Denkanstöße für die Leistungen der Eltern eingesetzt. Beide Termine, Muttertag und Vatertag, sind keine gesetzlichen Feiertage – sie werden aber von vielen Menschen als Anlass für Familienzusammenkünfte und die Hervorhebung der Eltern-Kind-Beziehungen genützt.

Ulrike Kammerhofer-Aggermann

¹ Regie: Harald Sicheritz; Drehbuch: Harald Sicheritz, Roland Düringer, Alfred Dorfer, Peter Berecz; Produktion: Sigi Borutta, Heinz Scheiderbauer. Wien 1992.